

## Dringlichkeitsantrag

der Abgeordneten **Hubert Aiwanger, Tanja Schweiger, Thorsten Glauber, Dr. Hans Jürgen Fahn, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer, Günther Felbinger, Eva Gottstein, Joachim Hanisch, Dr. Leopold Herz, Claudia Jung, Peter Meyer, Ulrike Müller, Alexander Muthmann, Prof. Dr. Michael Piazo, Bernhard Pohl, Manfred Pointner, Markus Reichhart, Florian Streibl, Dr. Karl Vetter, Jutta Widmann** und **Fraktion (FW)**

- **Endgültiges und dauerhaftes Abschalten AKW Isar 1**
- **Sicherung der Zwischenlagerung von Atommüll gegen Terrorangriffe und Flugzeugabsturz**
- **Zurücknahme der geplanten Laufzeitverlängerung und schnellstmögliches Abschalten der in Betrieb befindlichen Atomkraftwerke**
- **Berichterstattung der Bundesregierung über Untersuchungsergebnisse Endlagerung Atommüll**
- **Planung Ausbau erneuerbare Energie als Ersatz für Atomkraftwerke**

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, sich bei der Bundesregierung einzusetzen,

1. dass das AKW Isar 1 nach dem Abschalten vom 15. März 2011 nicht mehr in Betrieb genommen wird und somit dauerhaft und endgültig vom Netz getrennt und abgeschaltet bleibt,
2. dass die Zwischenlager für Atommüll an allen Standorten in Deutschland gegen terroristische Angriffe bzw. Flugzeugabsturz zu sichern sind,

3. dass die geplanten Laufzeitverlängerungen aller Atomkraftwerke sofort zurückgenommen werden,
4. dass die momentan abgeschalteten Atomkraftwerke nicht mehr in Betrieb genommen werden,
5. dass eine Überprüfung aller in Bayern befindlichen Atomkraftwerke einschließlich des Forschungsreaktors FRM II umgehend auf Sicherheitsmängel durchgeführt wird und Mängel umgehend zu beseitigen sind,
6. dass ab sofort halbjährlich über den Stand der Untersuchungen eines Endlagers für radioaktiven Müll öffentlich berichtet wird und
7. dass der Ersatz von Atomstrom in Deutschland durch Ausbau der erneuerbaren Energien und Energieeinsparmaßnahmen schnellstmöglich erreicht wird.

### Begründung:

Die Reaktorkatastrophe in Japan hat eindringlich gezeigt, dass ein schneller Ausstieg aus der atomaren Stromerzeugung unabdingbar ist. In diesem Zusammenhang steht nicht nur die Sicherheit der Atomkraftwerke auf dem Prüfstand, sondern auch die der Zwischenlager für hochradioaktiven Atommüll.

Als einzige nachhaltige Alternative für Stromerzeugung aus atomaren Energiequellen bietet sich nur der weitere Ausbau erneuerbarer Energien an. Die Endlagerfrage ist zu klären.